

Die Arbeit der Parteiorganisationen in den LPG darf nicht nur nach innen gerichtet sein. Ihre Aufgabe ist es in erster Linie, durch die politische Überzeugung aller Genossenschaftsmitglieder von der sozialistischen Perspektive alle ideologischen Hemmnisse, die der Entwicklung der guten genossenschaftlichen Arbeit im Wege stehen, zu beseitigen. Das geht am besten, wenn die Grundorganisationen und LPG-Aktivs einen breiten Kreis erfahrener und bewußter Bauern um sich scharen, alle Vorschläge und Ideen beachten und die Initiative aller Genossenschaftsbauern durch den Wettbewerb sowie durch die Mitarbeit in den Leitungsorganen in der LPG, in Kommissionen und Aktivs voll zur Wirkung bringen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang eine prinzipielle Frage aufwerfen. Wir haben zur Unterstützung der Parteiarbeit in einer Anzahl großer LPG hauptamtliche Parteisekretäre eingesetzt. Die Parteiarbeit konnte dadurch aktiviert werden. Die Erfahrungen lehren, daß der hauptamtliche Parteisekretär nur schwer engsten Kontakt zu den Genossenschaftsbauern finden konnte, da er nicht unmittelbar in der Produktion tätig war. Ich halte deshalb die Einschätzung des Genossen Otterstein aus der LPG Friedersdorf im Kreis Seelow für richtig, der sagte:

„Wir sind uns im klaren, daß unsere Parteiorganisation noch lange nicht das Niveau erreicht hat, das das 17. Plenum fordert. Unsere Parteiorganisation hat sich in der letzten Zeit gefestigt. Wir sind auf dem besten Wege, uns zu einer starken LPG zu entwickeln. Jetzt ist die Zeit gekommen, daß ich als LPG-Mitglied mein Bestes gebe. Ich liebe die Technik und möchte als Traktorist in der Komplexbrigade Friedersdorf arbeiten.“

Aber wie verhielten sich die Genossen der Kaderkommission der Kreisleitung Seelow? In der Aussprache mit ihm sagten sie: „So kommen wir nicht weiter, Genosse, wenn du als Traktorist arbeitest. Finanziell verbesserst du dich auch nicht. Wir sehen für die Parteiarbeit und für dich selbst keinen Vorteil.“

Diese Genossen der Kreisleitung sind zwar dabei - das muß man hier sagen -, ihren falschen Standpunkt zu korrigieren. Ich wollte damit aber vor allem zeigen, daß man, wenn man das Leben nicht richtig kennt und das Neue nicht richtig einzuschätzen versteht, trotz aller günstigen und guten Absichten zu falschen und dem Leben widersprechenden Schlußfolgerungen gelangt.

Genossen! Bereits in Vorbereitung und vor allem in Durchführung des